Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bahn erklimmt eine Söhe von 150 Metern in der malerischen Steinachschlucht und verbindet das industriereiche Dorf St. Georgen (Baumwollspinnerei, mechanische Werkstätte, Etickmaschinenfabriken, Zwirnerei, Chocoladesabrik) mit der Stadt St. Gallen. Dieselbe ermöglicht es nun gerade dem Arbeiter, außerhalb der Stadt gesunde, billige Wohnungen zu beziehen; andererseits können die Arbeiter in obigen Fabriken, welche gezwungen sind, in der Stadt zu wohnen, weil Angehörige der Familie in Stickereigeschäften beschäftigt sind, dies dank der großen Wegabkürzung und der außersordentlichen Fahrbegünstigungen nun doch thun. Das neue Berkehrsmittel ist für St. Gallen von wirtschaftlicher Bebentung, und die Männer, welche dieses Unternehmen zum Ziele führen, verdienen alle Anerkennung.

Die eleftrische Straßenbahn von St. Morig-Dorf nach St. Morig-Bad ist nach dem "Fr. Rh." finanziert und gefichert. Im Frühling wird die Arbeit beginnen. Maloja sucht die Verlängerung dieser Bahn bis an den Campferers See zu erstreben und von dort mittelst Dampsichiffen eine schnelle Verbindung mit St. Morig zu erlangen.

Verschiedenes.

Lehrlingeheim Burid. Gine Berfammlung von Delegierten gemeinnütiger Befellichaften und Gemerbevereine, bie Ietten Sonntag im Gefellichaftshause Neumunfter ftattfand besprach die Frage ber Errichtung eines Lehrlingsheims. or. Graberg erftattete über ben Gegenstand Bericht. Bum Schute und zur fittlichen Ueberwachung bes Lehrlings kommen bor allem die Patronate und das Lehrlingsheim in Betracht. Das erfte Inftitut befaßt fich mit einzelnen, bas Arbeiter= heim bagegen foll bie ganze Rlaffe umfaffen. Gin folches Beim besteht gur Beit in Stuttgart, welches 2000 Berfonen umfaßt. Bon den 125 Zimmern find alle befett. Die Unftalt hat 520,000 Mark gekostet, wovon 420,000 Mark aus Beiträgen von Staat, Gemeinden und Ginzelnen gufammengebracht worden find. In München besteht ber Berein "Lehrlingsichut" mit 2000 Mitgliedern, der 40 Lehrlingen Rost und Logis gewährt und durch Sonntagsversammlungen, Spartaffe, Bibliothet u. f. w. auf die Lehrlinge erzieherisch Für Zürich handelt es fich um Gründung eines centralen Lehrlingsheims, an welches fich die bereits zum Wohle der Arbeiter bestehenden Anftalten und Ginrichtungen anschließen könnten. Die Organe bes Bewerbeschulvereins fonnten den Mittelpunkt für alle biefe Beftrebungen bilben und die Gründung eines Lehrlingsheims in Bang bringen.

Gewerbesetreitär Krebs wies darauf hin, daß die Lehrlinge auch Gelegenheit haben sollten, durch Lektüre, Spiele, Gesang u. s. w. sich zu unterhalten. Ein konfessioneller Zwang soll in diesen Anskalten nicht stattsfinden. — Prof. Dr. D. Hunziker befürwortete ebenfalls, die Angelegenheit von einem centralen Punkte aus an die Hand zu nehmen und machte auf die Witwirkung der Hülfsgesellschaft neben der des Gewerbeschulvereins ausmerksam. Hutmacher Klauser regte an, durch den Centralverband des Gewerbevereins Zürich eine Statistik über das Lehrlingswesen ausnehmen zu lassen. Major Rägeli betonte, daß die Lehrtöchter im ganzen noch schlimmer daran seien als die Lehrlinge und daß mithin auch für jene gesorgt werden müsse.

Die Versammlung erklärte am Schlusse, daß sie das Bedürfnis eines Lehrlingsheims vollständig anerkenne tund daß die Delegierten in ihren besondern Gesellschaften für die Anregung Stimmung machen werden. Zugleich wurde zur weitern Förderung der Angelegenheit ein Komitee ernannt aus den HH. Direktor Blumer, Graberg, Gewerbesekretär Krebs, Hutmacher Klauser, Emil Landolt (Enge).

Eine alte Erinnerung. Letzte Woche ftarb in Leimbach ein freundlicher Greis, Heinrich Maurer, im Alter von 82 Jahren. In seinen jungen Jahren war er weit und breit ber beste Wagenschmied und wenigen Leuten dürfte bekannt fein, bag Maurers Name mit ber erften in ber Schweiz gebauten Gifenbahnlinie, Burich-Baben, eng verknüpft ift. Es handelte fich darum, ben Dampfteffel für die erfte Lokomotive nach Burich zu transportieren. Dazu brauchte es einen ftarken Wagen, aber weit und breit mar keiner gu finden, der für die ichwere Laft geeignet war und auch kein Schmied, ber einen folchen bauen wollte oder bauen konnte. Da erschienen, wie der "R. 3. 3." geschrieben wird, eines Tages mehrere Herren in dem einsamen Leimbach und sprachen: Meifter Maurer, Ihr mußt uns ben Wagen machen, Ihr fonnt es; wir wiffen es, daß Ihr es fonnt. Meifter Maurer fah sich die Herren etwas an und schlug ein. Er fandte ben Wagen, und ber Not mar geholfen. Später hat ber Schmiebmeifter lange Jahre bas Amt eines Ammanns in ber Gemeinde befleibet, und er war als treuer Beamter und Berwalter allgemein geschätt. Die wuchtigen Sammerichläge, von denen der Umbos durch das gange Dorf erdröhnte, find ichon längft verklungen, und ber Dampfleffel, ben fein Bagen führte, burfte jest taum mehr borhanden fein; nun hat auch der madere Meister selbst den Plat in der Sonne geräumt.

Künftlerische Ausschmüdung des Bundesgerichtshauses. Außer dem Hauptgebäude des eidg. Polytechnifums wünscht die schweizerische Kunstfommission auch das Bundesgerichtsgebäude in Lausaune, d. h. das Treppenhaus desselben, fünstlerisch auszuschmücken und hat dem Departement des Innern zu diesem Zwecke den Entwurf zu einem Preisaussichreiben unterbreitet. Während der Schmuck des Polytechnifums der Bildhauerei zufällt, soll zur Dekoration des Bundesgerichtsgebäudes die Malerei in Anspruch genommen werden. Es sind nämlich zwei Wände mit je einem großen und zweikleinen, und eine dritte Wand, die zum großen Sitzungssausstleinen, und eine dritte Wand, die zum großen Sitzungssausstleinen, und die kreise Konkurrenzprogramm genehmigt und die für die Preise gewünschte Summe von 6000 Fr. aus dem Kunstkredit zur Versügung gestellt.

Braunschweigdenkmal in Genf. Dieser Tage wurde die Restauration des Braunschweigdenkmals in Genf an Hand genommen, nachdem es über ein Jahr lang demontiert gestanden hat. Für die Arbeiten wurde der vom Architekten Jost in Beveh vorgeschlagene, in einer Konkurrenz mit dem 1. Preis gekrönte Plan angenommen. Die zur Arbeit erstorderlichen Baumaterialien ersauben auch im Winter zu bauen. Man hofft, schon nach Berlauf von zwei Monaten das Denkmal in seiner ursprünglichen Gestalt zum zweiten Mal enthüllen zu können.

Basserversorgung. Am 12. d. fand in Thal die Einweihung der durch die Wasserversorgung Rorschach (Hrn. C. Rothenhäusser) erstellten Hydrantenanlage statt. Das Werk ist als ein durchaus gelungenes zu bezeichnen.

Krematorium in Biel. Herr Ingenieur-Architekt Alfred Neuhaus, Bruder des jüngst verstorbenen Dr. med. Neuhaus, hat dem Feuerbestattungsverein von Biel zum Zwecke des Baues eines Krematoriums eine Bergabung gemacht im reellen Werte von 32,000 Fr. Durch diese hochherzige Bergabung ist nunmehr die Erstellung eines Krematoriums auf dem Plate Biel eine gesicherte und der Bieler Feuerbestattungs-verein wird jett die Vorstudien an die Hand nehmen.

Holzschrauben giebt Brame zu Salop eine Verbefferung, welche das Einschrauben derselben wesentlich erleichtert, indem das Gewinde nicht bis unten an das Ende geht, sondern letzteres spitz wie ein Nagel gestaltet ist, sodaß auf diese Weise der Schraube von vorn herein Halt und Führung gegeben ist. (Mitgeteilt vom Patents und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlitz.)

Literatur.

Schuldbetreibung und Konkurs nach schweizerischem Recht; ein Wegweiser für jebermann zur Einführung in bas